

fordern. Man würde es sich aber sicher zu leicht machen, das Buch wegen solcher offenkundiger Mängel, die auch zahlreiche faktische Angaben betreffen, als unbeachtlich aus der Hand zu legen. Nach einem Wort von Augustin sollte in jedem Irrtum auch die verborgene Wahrheit erkannt werden, und von ihr ist in diesem vielleicht zunächst so ärgerlichen Buch manches enthalten, was des Nachdenkens und kritischer Selbstprüfung wert ist. Denn daß es den Herausgebern und Autoren letztlich um das reine, unverkürzte Evangelium geht, sollte gewiß nicht bestritten werden. Freilich hätte man sich gewünscht, daß dieses für die Ökumene so lebensnotwendige Anliegen nicht durch starre Voreingenommenheit und unsachliche Polemik um seine Wirkung gebracht worden wäre.

Kg.

THEOLOGISCHES GESPRÄCH

Heinrich Tenhumberg / Hans Thimme (Hrsg.), *Kirchen im Lehrgespräch*. Luther-Verlag, Bielefeld / Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1975. 76 Seiten. Kart. DM 7,50.

Die vorliegende Schrift – die zweite in dem vor einigen Jahren begonnenen Dialog zwischen der Diözese Münster und der Evangelischen Kirche von Westfalen – hilft „den Punkt zu fixieren, an dem gegenwärtig die Annäherung unserer Kirchen vor der Notwendigkeit steht, Antworten zu finden und Klärungen herbeizuführen“ (S. 76). In einigen kontroversen Lehrpunkten ist heute „ein erhebliches Maß an Übereinstimmung erreicht“, so daß „schon jetzt ein bestimmtes Maß von Kirchengemeinschaft möglich und gegeben ist“ (S. 73 f.). In der Lehre von der Kirche, dem kirchlichen Amt und den Sakramenten dagegen zeigen sich „weiterhin Lehrunterschiede von größerem Gewicht“ (S. 74). Ist beim „derzeitigen Stand des Lehrgesprächs“ die Möglichkeit eucha-

ristischer Gemeinschaft näher gerückt? Die Dialogpartner, die in dieser Schrift das Feld der hauptsächlichsten Kontroversen abgeschrieben haben – Schrift und Tradition, Gnade und Werk, Kirche, Sakramente, Amt, gottesdienstliches und christliches Leben – erklären: „Beide Kirchen gehen davon aus, daß Kirchengemeinschaft und Abendmahlsgemeinschaft einander bedingen. . . . Wo die übrigen Elemente der kirchlichen Gemeinschaft fehlen, kann auch keine eucharistische Gemeinschaft bestehen. Es ist jedoch zu fragen, ob alle Elemente in voller Ausprägung und höchster Dichte gegeben sein müssen, damit die volle eucharistische Gemeinschaft verwirklicht werden kann“ (S. 74 f.). Unabhängig davon gilt jedoch der pastorale Grundsatz: daß „bei besonderen Notlagen in einzelnen Fällen die Zulassung zum Abendmahl bzw. zur Eucharistie einzelnen Gliedern der jeweils anderen Kirche nicht versagt bleiben solle“. Sie „regelt sich nach den Ordnungen der Kirchen“ (S. 75).

Richard Boeckler

Jürgen Moltmann, *Kirche in der Kraft des Geistes*. Ein Beitrag zur messianischen Ekklesiologie. Chr. Kaiser Verlag, München 1975. 392 Seiten. Leinwand mit Schutzumschlag DM 38,—.

Es ist keine Frage: durch dieses Buch hat die Ekklesiologie, die theologische Selbstbesinnung über die Kirche, eine wesentliche Bereicherung erfahren. Einmal schon durch den Begriff des „Messianischen“, dann wegen der Entschlossenheit, mit der Moltmann die trinitarische Grundlage der Ekklesiologie, insbesondere unter pneumatologischem Aspekt, aufschließt und nicht zuletzt, als Folge dieses umgreifenden Fundamentes, wegen des Einbezuges der welthaften und gesellschaftlichen Dimension der Kirche (vgl. etwa S. 145 ff., 316 ff.). Darüber hinaus wird dem Leser, der Absicht des Verfas-